

Celle, 31.05.2015

Antrag

Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils Vorwerk

Der Stadtteil Vorwerk ist ein Stadtteil Celles mit besonderem sozialem Entwicklungsbedarf. Vorwerk soll im Bereich der Mummenhofstraße, des Vorwerker Platzes, der Meudonstraße und der Tavistockstraße durch städtebauliche Maßnahmen stabilisiert und aufgewertet werden. Die SPD-Fraktion beantragt, der Rat möge beschließen, dass die Verwaltung bei den zuständigen Stellen einen Antrag auf Aufnahme des Stadtteils in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt stellt. Die Finanzierung der erforderlichen Voruntersuchungen für eine solche Antragstellung soll durch Einsparung an anderer Stelle im Haushalt erfolgen.

Begründung

Vorwerk entwickelte sich aus einem mittelalterlichen Dorf, und gehört seit 1961 zur Stadt Celle. Eine erste Siedlung für Arbeiter entstand im Jahre 1936, 1950 wurde durch eine Wohnungsbau-genossenschaft eine Siedlung für Flüchtlinge errichtet.

Ein eigener Ortskern ist kaum auszumachen, die Infrastruktur ist im Wesentlichen auf den Autoverkehr ausgerichtet. Der Zustand der öffentlichen Anlagen ist nicht mehr zeitgemäß und erneuerungsbedürftig. Die Ortsmitte ist geprägt von der gerade hindurchführenden Mummenhofstraße, abzweigenden Wegen in einem schlechten Zustand und in großen Teilen sanierungsbedürftiger Bebauung. Eine erstaunliche hohe Anzahl von Garagenhöfen prägt das Ortsbild in der Mitte. Große Freiflächen zwischen der Wohnbebauung sind weitgehend ungenutzt. In der Anlage sind einiger der vorstehend genannten Bereiche abgebildet.

Des Weiteren hat sich auch die soziale Situation in dem Stadtteil sehr verändert. Nach Abzug der britischen Streitkräfte fielen zunächst einige Straßenzüge komplett leer, die inzwischen von Familien wieder bezogen worden sind.

Mit dem Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt" unterstützt der Bund seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Städtebauliche Investitionen in das Wohnumfeld, in die Infrastrukturausstattung und in die Qualität des Wohnens sorgen für mehr Generationengerechtigkeit sowie Familienfreundlichkeit im Quartier und verbessern die Chancen der dort Lebenden auf Teilhabe und Integration. Ziel ist es, vor allem lebendige Nachbarschaften zu befördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Die Handlungsfelder im Einzelnen¹:

- **Wohnen und Wohnumfeld**

Mit Maßnahmen in diesem Handlungsfeld werden insgesamt vor allem Aufwertungs-, soziale Stabilisierungs- und Integrationsstrategien verfolgt.

- **Soziale Aktivitäten und soziale Infrastruktur**

Zu den Strategien gehören die Sanierung und Qualifizierung bestehender Einrichtungen der Neubau sozialer Infrastruktur sowie die Überprüfung und ggf. Anpassung von Angeboten.

- **Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen**

Das eigenständige Stadtteilleben soll weiter ausgebaut werden, der Zusammenhalt und das Miteinander der Quartiersbevölkerung gestärkt sowie ein Klima gegenseitiger Akzeptanz und Anerkennung geschaffen werden.

- **Schule und Bildung**

Es geht darum, die formale Schulbildung durch eine Vielzahl eher informeller Bildungsmöglichkeiten in die Lebenswelt "vor der Haustür" und auch "in die Stadt hinein" zu ergänzen oder beide miteinander in Einklang zu bringen

- **Lokale Ökonomie**

Hier spielen Maßnahmen und Projekte eine besondere Rolle, die auf Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung, Qualifizierung, Beschäftigung und die Entwicklung des Gemeinwesens zielen.

- **Gesundheitsförderung**

Der Schwerpunkt liegt in den Gebieten der Sozialen Stadt in der Stärkung von Gesundheitsressourcen und -potenzialen.

- **Umwelt und Verkehr**

Unter diesem Punkt geht es darum,

- die Verkehrs- und Umweltbelastungen zu reduzieren (Verkehrsberuhigung, Entsiegelung, Altlastensanierung etc.),
- Defizite in der Freiraum- bzw. Grün- und Freiflächenausstattung zu beheben (Qualifizierung bzw. Umgestaltung vorhandener Flächen,
- Schaffung neuer Flächenangebote, Herstellung von Grünzügen etc.),
- die Mobilität für alle Altersgruppen sicherzustellen und die Grundlagen für ein qualitativ hochwertiges und diversifiziertes Mobilitätsangebot zu schaffen (barrierefreie und sichere Fuß- und Radwegenetze sowie
- ÖPNV-Angebote, angepasste Parkierungslösungen für Individualverkehr etc.).

- **Stadtteilkultur**

Maßnahmen zur Verbesserung der Stadtteilkultur in den Programmgebieten der Sozialen Stadt sind darauf ausgerichtet, Kultur und Kunst im Quartier zu verankern und Anlässe für eine stärkere Identifikation mit den Gebieten zu schaffen

¹ <http://www.staedtebaufoerderung.info>

- **Sport und Freizeit**

Im Rahmen des Handlungsfelds Sport und Freizeit werden nicht-kommerzielle Freizeit- und Sportangebote für alle Bevölkerungsgruppen bzw. zielgruppenorientiert geschaffen und die Bewohnerschaft zur Nutzung dieser Angebote motiviert.

- **Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit**

Bei Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit geht es in erster Linie darum, durch den Abbau von Vorurteilen und Informationslücken sowie den gleichzeitigen Aufbau von Kommunikationsnetzen und systematischer Berichterstattung Impulse zur Beteiligung an der Stadtteilentwicklung zu geben, realistische Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil zur Diskussion zu stellen und Identifikationsmöglichkeiten mit den Quartieren zu schaffen.

Die Stadt Celle hat mit diesem Programm gute Erfahrung gemacht. Im Stadtteil Celle-Neustadt wurde gerade eine umfangreiche Maßnahme zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen, die aus diesem Programm gefördert worden ist.

Jürgen Rentsch
Fraktionsvorsitzender

Katja Hufschmidt-Bergmann
Geschäftsführerin

Anlage zum Antrag der SPD-Fraktion:
Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils Vorwerk

Aktuelle Fotos aus Celles Stadtteil Vorwerk, März 2015

